

## Thurgauer Leuchtturmschulen setzen sehr innovative Ideen um

In Zeiten, in denen die Klimajugend streikt, eröffnen sich auch im System Schule Gelegenheiten, sich mit Bemühungen rund um die soziale, ökologische oder ökonomische Nachhaltigkeit auszuzeichnen. Seit 2017 bietet das Schulnetz21 Thurgau den Volksschulen die Möglichkeit, sich verstärkt mit dem Thema Nachhaltigkeit und Gesundheit zu befassen.

Martina Dumelin im Gespräch mit Yves Grünwald,  
Perspektive Thurgau

Yves Grünwald  
Leiter des Projekts  
«Schulnetz21 Thurgau»



**Martina Dumelin: Unsere Klimajugend rückt das Thema ins Zentrum. Ist Nachhaltigkeit der neue Trend oder ein beständiges, längst akzeptiertes Element der Schule?**

Yves Grünwald: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist theoretisch seit jeher Bestandteil der Schule, denken wir zum Beispiel an Themen des Geografie- oder des Hauswirtschaftsunterrichts. Dass die nachhaltige Entwicklung jedoch das gesamte System Schule erfasst, ist neu. Es gibt im Thurgau bereits «Leuchtturmschulen», welche die Nase im Wind haben und sehr innovative Massnahmen im Schulbetrieb, der Schulkultur aber auch der politischen Arbeit umsetzen. Erfreulich ist, dass solche Schulen auch auf strategischer Ebene denken. Es wird sich in einigen Jahren zeigen, ob es «nur» ein momentaner Trend ist, oder ob ein wirklich neues, beständiges Element in die Gesellschaft und in die Schule rückt.

**Inwiefern lassen sich Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit verbinden? Weshalb vereint das Schulnetz21 beide Themen?**

Wenn wir an unsere Gesundheit denken, denken wir automatisch für die Zukunft. Betrachtet man Nachhaltigkeit auch aus sozialer Sicht, also mit Blick auf ein

*gutes und langfristiges Zusammenleben, lassen sich die beiden Aspekte nahtlos verbinden. Die Schule ist DER Schmelzpunkt von Gesundheitsförderung und sozialem Zusammenleben. Im Zentrum stehen der Mensch und seine Entwicklung innerhalb einer Gemeinschaft. Das Schulnetz21-TG unterstützt die Schulen dabei, Lern- und Experimentierräume im System zu entdecken und Ziele zu definieren.*

**Wer im System Schule soll Bemühungen zu Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit anstossen, damit sie möglichst glaubwürdig und langfristig umgesetzt werden?**

Zwingend ist, dass die initiiierende Person den Sinn hinter ihrem Vorhaben erkennt, am besten sogar Herzblut dafür empfindet. Im Idealfall basiert das Vorhaben auf einem Auftrag, sodass die Massnahmen in die bestehende Struktur der Schule passen. Ob dies bottom-up oder top-down besser funktioniert, kann ich nicht abschliessend sagen. Wenn aber nur einmal pro Jahr an der Nachhaltigkeits-thematik gearbeitet wird, so ist die Wirkung in der Regel gering. Ziel der Auseinandersetzung soll sein, sich über längere Zeit Gedanken zu gesundem und nachhaltigem Verhalten zu machen. Wie bei Bildung ist auch in der Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit erst langfristig Erfolg sichtbar. Ein guter und einfacher Weg dazu ist, die beiden Themen im Schulalltag so zu verankern, dass sie immer wieder auf einfache Art und Weise im Schulhaus und im Unterricht erscheinen.

**Was empfehlen Sie Schulbehörden, um Nachhaltigkeit und Gesundheitsförderung langfristig im Schulsystem umzusetzen?**

Es gibt kein Patentrezept, wie die Implementierung der Themen für eine langfristige Umsetzung aussehen könnte. Die positive Haltung der Schulleitung gegenüber der Themen spielt aber in jedem Fall eine wichtige Rolle. Eine Analyse mit Behörde, Schulleitung und Team macht



Gestaltung eines Schulgartens am Beispiel der Primarschule Gettnau LU (Bild zvg éducation21)

meist den Einstieg. Das Team eruiert damit das Bestehende, potenzielle Handlungsfelder und Spielräume. In einem weiteren Schritt entscheiden sich die Akteure für Massnahmen, die zur jeweiligen Schule passen und für die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort am sinnvollsten sind. Die Massnahmen können auf verschiedenen Ebenen installiert werden, vom Unterricht bis hin zu strategischen Bereichen. Wichtig scheint mir, auch ganz offen über Gelingensbedingungen und Risikofaktoren an der jeweiligen Schule zu sprechen.

**Lassen wir uns von den Thurgauer Schule inspirieren. Welche Initiativen gibt es bereits, die einfach zu übernehmen wären?**

Auf der Webseite des Schulnetz21 Schweiz steht eine inspirierende Sammlung von Beispielen bereit. Eine Zeitschrift von Schülerinnen und Schülern für ihre Kollegen zum Thema der nachhaltigen Entwicklung ist eines davon. Eine Thurgauer Schule hat in gepachteten Gärten ihre Schülerinnen und Schüler Diversität und nachhaltige Ökologie hautnah erleben lassen. Das Schülerparlament ist ein weiteres Beispiel für die soziale Nachhaltigkeit und echte Partizipation.

**Welche Rolle spielen Sie? Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit besonders gut?**

Wenn eine Schule anhand der Analyse ein Thema (z.B. die Installation einer Solaranlage) bearbeitet, kann das Schulnetz21-TG auf Fachspezialisten im Kanton zurückgreifen. Meine Aufgabe ist einerseits die Prozessberatung und Fachbegleitung vor Ort, wie auch die Unterstützung bei der Suche von geprüften Anbietern und Spezialisten, um die passenden Massnahmen in den Schulen umzu-

setzen. Bei meiner Arbeit begeistert mich die Vielfalt der Schulen und die zentrale Frage: «Wie könnte diese Schule die Nachhaltigkeit auf einfachste Art und Weise in den Schulalltag implementieren?».

**Wie sähe die perfekte Schule im Schulnetz21 für Sie persönlich aus?**

Gesundheitsförderung und nachhaltige Entwicklung werden in Zukunft innerhalb der Gesellschaft immer wichtiger. Die perfekte Schule ist eine, die den Mut hat auszuprobieren, neue Wege zu gehen und Bildung neu zu denken wagt. Eine Schule, die den Auftrag «eine positive und nachhaltige Zukunft für ihre Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen» wahrnimmt und in ihr Zentrum rückt. Ich freue mich aber grundsätzlich über jede Schule, die Interesse an den zwei Themen und am Schulnetz21-TG zeigt.

Yves Grünwald leitet das Projekt «Schulnetz21 Thurgau». Dieses gehört dem Fachbereich Gesundheitsförderung und Prävention der Perspektive Thurgau an. Das Schulnetz21 Thurgau ist Teil eines nationalen Netzwerkes, welches durch die beiden Organisationen Radix und Education21 getragen wird. Interessierte Schulen profitieren von der kostenlosen Mitgliedschaft im Netzwerk und von der Fachbegleitung sowie dem schweizweiten Austausch.

y.gruenwald@perspektive-tg.ch  
www.perspektive-tg.ch, www.schulnetz21-tg.ch